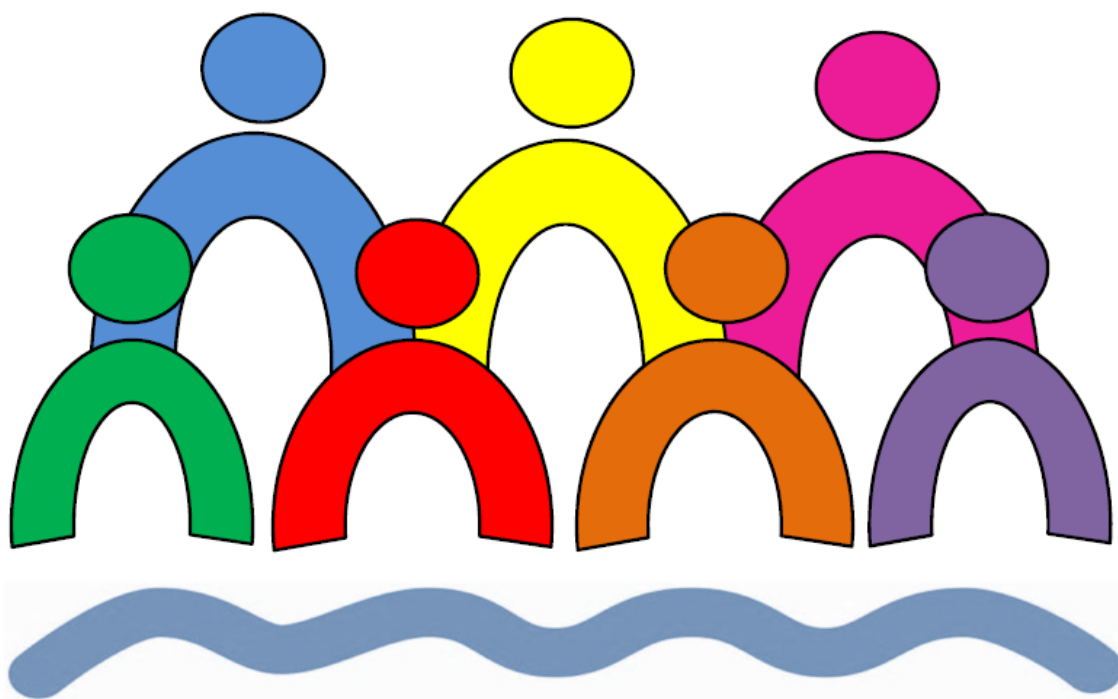


INTEGRATIVE GESAMTSCHULE- OBERPLEIS



SCHULPROGRAMM

Stand: Januar 2018

SCHULPROGRAMM

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Unser Leitbild	2
2. Organisatorische Eckpunkte	2
2.1 Integrative Gesamtschule	2
2.2 Fächer, Wahlpflicht- und Wahlbereich in der Sekundarstufe I	3
2.3 Sprachenfolge	4
2.4 Fachleistungskurse (Erweiterungs- und Grundkurse)	4
2.5 Schullaufbahnen und Abschlüsse	4
2.6 Ganztagskonzept	5
3. Pädagogische Grundlagen	6
3.1 Individuelle Förderung	6
3.2 Förder-und Forderkonzept	8
3.3 Inklusion	10
3.4 Kommunikations- und Methodentraining	13
3.5 Arbeits- und Förderstunden	14
3.6 Lernen mit neuen Medien	15
4. Beratung und Unterstützung	16
4.1 Individualberatung und Schulsozialarbeit	16
4.2 Studien-und Berufswahlorientierung	18
4.3 Trainingsraumkonzept	20
4.4 Präventionsprojekte	21
4.5 Schüler engagieren sich	24
5. Kooperationen und besondere Profile	27
5.1 Schüleraustausch und Fahrtenprogramm	27
5.2 Künstlerisches Profil	30
5.3 Sportliches Profil	31
5.4 Teilnahme an Wettbewerben	31

1. Unser Leitbild

Die im Schuljahr 2013/14 neugegründete Gesamtschule im Schulzentrum Oberpleis versteht sich als Schule der Vielfalt, an der sich die unterschiedlichsten Kinder und Jugendlichen willkommen fühlen dürfen. Wir wollen **„die Kinder und Jugendlichen stark machen“**. Dazu gehört, dass sie unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Leistungsvermögen an unserer Schule möglichst gut gebildet und erzogen, gefördert und gefordert werden. Neben dem individuell bestmöglichen Schulabschluss ist es Ziel der Schule, dass die Kinder und Jugendlichen sich in Toleranz, verantwortungsvollem Umgang miteinander und Freude an Lernen und Leistung üben, so dass sie sich zu selbstständigen, teamfähigen und konfliktfähigen Persönlichkeiten entwickeln können.

2. Organisatorische Eckpunkte

2.1 Integrative Gesamtschule

Eine integrative Gesamtschule arbeitet mit Kindern und Jugendlichen aller Leistungsstärken. Integrativ bedeutet hierbei, dass die Klassen möglichst gleichmäßig mit Kindern und Jugendlichen der unterschiedlichen Begabungs- und Leistungsstufen zusammengesetzt werden (Prinzip der Heterogenität) – und nicht nach dem Ausleseprinzip in Klassen mit starken und in Klassen mit schwächeren SchülerInnen aufgeteilt werden. **„Kinder und Jugendliche stark machen“** heißt hier, sie voneinander profitieren lassen, denn von der Heterogenität profitieren nicht nur die leistungsschwächeren SchülerInnen, indem sie vermehrt positive Modelle und Anregungen erleben. Die leistungsstärkeren SchülerInnen festigen den Stoff oft besonders gut, wenn sie MitschülerInnen beim Verstehen unterstützen - und sie entwickeln dabei soziale Kompetenzen.

Die integrative Beschulung im Klassenverband erfolgt bis Klasse 10 und wird nach Möglichkeit konstant von einem festen zweiköpfigen Tutoren- (Klassenlehrer) Team begleitet. Sie soll einen zuverlässigen sozialen Rahmen und enge Beziehungen untereinander und zu den LehrerInnen gewährleisten. Eine äußere Differenzierung in Fachleistungskurse (Erweiterungs- und Grundkurse) findet erst ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch und ab Klasse 8 im Fach Deutsch statt.

Die Umsetzung der UN-Konvention im Bereich der Inklusion ist Verpflichtung und Ziel der Gesamtschule, so dass SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufgenommen werden. Je nach Anmeldeverhalten werden pro Jahrgang bis zu zwei Klassen des „Gemeinsamen Unterrichts“ („GU- Klassen“) gebildet mit jeweils 5-6 Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Diese Klassen haben ein Recht auf Reduktion der Klassengröße auf 25 SchülerInnen und werden zusätzlich von SonderpädagogInnen unterstützt.

In die Klasse 5 bis 9 gehen die SchülerInnen jeweils ohne Versetzung über, d.h. es gibt kein „Sitzenbleiben“. Haben einzelne SchülerInnen gravierende Lerndefizite, können und sollen diese durch intensivierete Fördermaßnahmen aufgearbeitet werden. Eine Nichtversetzung und Schuljahrwiederholung ist erstmalig nach Klasse 9 möglich.

Die Schule vergibt alle in NRW möglichen Schulabschlüsse vom Förderschulabschluss bis zum Abitur. Diese sind in allen Bundesländern anerkannt. Ziel der Schule ist es, die Laufbahn der SchülerInnen durch ein differenziertes Kursangebot so lange wie möglich offen zu halten und eine frühzeitige Festlegung auf einen bestimmten Abschluss zu vermeiden.

Die Abschlüsse der gymnasialen Oberstufe sind an Gesamtschulen und Gymnasien einheitlich. Die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule in Oberpleis setzt den Bildungsgang der Klassen 5 bis 10 fort. In Grund- und Leistungskursen können die SchülerInnen nach den Vorgaben der Richtlinien frei wählen. Je nach Größe und Wahlverhalten soll das Spektrum der Leistungskurse eine breite Vielfalt (z. B. auch Sport, Kunst) ermöglichen.

2.2 Fächer, Wahlpflicht und Wahlbereich in der Sekundarstufe I

Fächer und Stundenzahl entsprechen weitgehend denen anderer Schulformen. Es gibt jedoch Besonderheiten: Arbeitslehre (AL) ist bei uns an der Schule ein eigenständiges Fach (Kl. 5-10) und gliedert sich in AL Hauswirtschaft, AL Technik und AL Wirtschaft. „Naturwissenschaft“ ist ein weiteres Fach, das in Kl. 5 und 6 die Fächer Biologie, Chemie und Physik umfasst. In „Gesellschaftslehre“ werden die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik in den Kl. 5 – 8 integriert unterrichtet.

Die SchülerInnen haben in der 6. und 8. Klasse die Möglichkeit individuelle Entscheidungen über ihre Schullaufbahn zu fällen. Ab dem 6. Schuljahr wählen sie ein Wahlpflichtfach (WP 1), welches sie als Hauptfach bis zum Ende der Klasse 10 begleitet. Zur Auswahl stehen hier folgende Fächer: Französisch, Spanisch, Darstellen und Gestalten, Naturwissenschaft, Informatik, Arbeitslehre-Hauswirtschaft und Arbeitslehre-Technik.

Ab dem 8. Schuljahr wählen die SchülerInnen ein weiteres Fach hinzu, die sogenannten Ergänzungsstunden. Angeboten werden hier die Fremdsprachen Französisch und Spanisch. Alternativ besteht die Möglichkeit verschiedene Kurse zu belegen: Basis- und Fortgeschrittenenkurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie Kurse in Informatik, Berufsorientierung und als Sporthelfer.

Für das 9. und 10. Schuljahr wählen die SchülerInnen zwischen den Fächern Kunst, Musik und Textilgestaltung ein Fach aus.

2.3 Sprachenfolge

Englisch ist Pflichtfach für alle SchülerInnen von Klasse 5 bis 10. Für sprachbegabte SchülerInnen wird in Klasse 5 und 6 eine weitere Englisch- Förderstunde angeboten. Französisch und Spanisch können ab Klasse 6 als zweite Fremdsprache gewählt werden. Ab der 8. Klasse werden im Ergänzungsstunden-Bereich nochmals Französisch und Spanisch als zweite oder dritte Fremdsprache angeboten.

SchülerInnen, die in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache gewählt haben, haben in Klasse 11 die Möglichkeit eine weitere Fremdsprache zu wählen, um ihre Fremdsprachenpflicht für das Abitur zu erfüllen.

2.4 Fachleistungskurse (Erweiterungs- und Grundkurse)

Je nach individuellem Leistungsvermögen werden die SchülerInnen ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch einem Grund- oder Erweiterungsniveau zugeordnet. Das Gleiche erfolgt im Fach Deutsch ab Klasse 8 und im Fach Chemie ab Klasse 9. Die Unterrichtsorganisation erfolgt in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch in äußerer Differenzierung, d.h. in klassenübergreifenden Kursen. Im Fach Chemie erfolgt die Niveaudifferenzierung im Klassenunterricht in innerer Differenzierung.

Die Zuweisung zu einem Grund- oder Erweiterungskurs richtet sich nach dem jeweiligen Leistungsstand der SchülerInnen und erfolgt nach Beratung durch die Lehrkräfte. Die Jugendlichen können bei entsprechender Leistung in der Regel zu Beginn des Schuljahres vom Grund- in den Erweiterungskurs wechseln. Zusätzliche Förderangebote sollen den Kurswechsel begleiten und ermöglichen, z. B. durch die Aufarbeitung von Lernrückständen. Andersherum können im E-Kurs überforderte SchülerInnen in den G- Kurs wechseln. Die Anzahl der Belegung von Fachleistungskursen (E- oder G-Kurse) hat Auswirkungen auf die möglichen Schulabschlüsse (s. Übersicht unter 2.5).

2.5 Schullaufbahnen und Abschlüsse

Die Gesamtschule Oberpleis vergibt alle in NRW möglichen Schulabschlüsse vom Förderschulabschluss bis zum Abitur. Diese sind in allen Bundesländern anerkannt. Ziel ist es, die Laufbahn der SchülerInnen durch ein differenziertes Kursangebot so lange wie möglich offen zu halten und eine frühzeitige Festlegung auf einen bestimmten Abschluss zu vermeiden.

Die verschiedenen Abschlüsse in der Übersicht:

Förderschulabschluss	für SchülerInnen im zieldifferenten Bildungsgang Lernen
Hauptschulabschluss HA 9	nach Versetzung in Klasse 10 oder für SchülerInnen im zieldifferenten Bildungsgang Lernen nach Klasse 10 *
Hauptschulabschluss HA 10	Voraussetzung: 4 Grundkurse *
Fachoberschulreife nach Klasse 10 (Realschulabschluss)	Voraussetzung: 2 Erweiterungskurse/ 2 Grundkurse*
FORQ Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe	Voraussetzung: 3 Erweiterungskurse / 1 Grundkurs*
Fachhochschulreife nach Klasse 12	
Allgemeine Hochschulreife / Abitur nach Klasse 13	

* Die genaueren leistungsmäßigen Voraussetzungen und Notenbilder zur Erreichung eines bestimmten Abschlusses finden sich in einer Grafik auf der Homepage.

2.6 Ganztagskonzept

Das Ganztagskonzept an der Integrativen Gesamtschule Oberpleis orientiert sich an dem Konzept einer „guten und gesunden Schule“. Sowohl die Strukturierung des Stundenplanes als auch die Gestaltung der Pausen verfolgt das Ziel, den Kindern und Jugendlichen eine gute Balance zwischen geistigen und körperlichen Aktivitäten zu bieten. So finden sportliche oder künstlerisch-musische Fächer und Arbeitsgemeinschaften insbesondere für die unteren Jahrgänge verstärkt in den Stunden am Nachmittag statt.

Für Aufgaben, die über den Unterricht hinausgehen und früher üblicherweise zu Hause absolviert wurden, hält die Schule für jede Klasse pro Woche zwei Arbeits- und Förderstunden bereit. Hier können die SchülerInnen im Klassenverband unter Begleitung einer Lehrperson individuell arbeiten und Förderung erhalten.

In den Pausen am Vormittag haben die SchülerInnen die Möglichkeit diverse Sportgeräte für die Nutzung auf dem Schulhof auszuleihen. Dieser Verleih wird von Schüler-Sporthelfern organisiert. Darüber hinaus stehen zwei Pausenräume mit Tischtennisplatten, Kickergeräten und Gesellschaftsspielen zur Verfügung, die auch an Tagen mit schlechter Witterung eine sinnvolle Pausengestaltung ermöglichen.

In der einstündigen Mittagspause an den Langtagen, Montag, Mittwoch und Donnerstag, soll den SchülerInnen die Teilnahme an einem vielfältigen von Lehrkräften organisierten Pausensportprogramm ermöglicht werden. Darüber hinaus findet für die Jahrgänge 8-9 eine im Rahmen der Klasse organisierte Pausengestaltung in den Klassenräumen statt. Die SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5-7 können die Pausenaktivitäten vom Vormittag nutzen.

Für das leibliche Wohl der SchülerInnen aller Jahrgangsstufen bietet die Mensa eine Auswahl mit zertifizierten Bio-Gerichten an. Ergänzt wird das Speiseangebot durch gelegentliche Verkäufe von Wraps im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts und durch die Veranstaltung eines Café der Schülercafégruppe.

Weiterhin folgt das Konzept des Ganztages dem Leitgedanken der Schule, die SchülerInnen in ihren individuellen Fähigkeiten zu fördern und zu stärken und sie gleichzeitig zu aktiven Mitgliedern einer lebendigen und verantwortungsvollen Schulgemeinschaft zu erziehen. Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, indem ältere SchülerInnen z. B. als Spiele- und SporthelferInnen und Schülerpaten für jüngere SchülerInnen ausgebildet und eingesetzt werden.

3. Pädagogische Grundlagen

3.1 Individuelle Förderung

„**Kinder und Jugendliche stark machen**“ heißt für uns, SchülerInnen in Hinblick auf ihr eigenes Lernen kompetent zu machen. Die Entwicklung der Schlüsselqualifikation „**Lernen lernen**“ gelingt dann, wenn die SchülerInnen Gelegenheit erhalten, ihr Lernen selber aktiv mitzugestalten und zu verantworten. Die Lehrperson ist neben ihrer Rolle als Wissensvermittler auch stark als Planer und Begleiter von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen gefordert.

Ausgangspunkt des Lernens ist neben der Einschätzung der Lehrperson auch die **Selbsteinschätzung** der SchülerInnen: „**Was kann ich schon, woran muss ich arbeiten?**“ Für diese Selbsteinschätzung wird im Unterricht immer wieder Raum gegeben in Form von Reflexionsrunden, Selbsteinschätzungsbögen und kleineren Diagnostests.

Differenzierende Lernniveaus: Eine differenzierte Vorbereitung des Unterrichts in Hinblick auf verschiedene Lernniveaus und Schwierigkeitsgrade der Aufgabenstellungen ist uns wichtig. Angesichts der Unterschiedlichkeit der Kinder und Jugendlichen der Gesamtschule wäre sonst beständige Über- oder Unterforderung die Folge. In allen Fächern finden sich bereits in den Büchern für die Gesamtschule Aufgabenstellungen mit verschiedenen Schwierigkeitsniveaustufen (Basisniveau, Fortgeschrittenenniveau). Darüber hinaus kommen in allen Fächern Unterrichtsmethoden zum Einsatz,

welche über differenzierende Aufgabenformate selbstgesteuertes Lernen ermöglichen und befördern.

Selbstständiges Arbeiten bedeutet zunächst einmal, dass die SchülerInnen Gelegenheit erhalten in Übungsphasen bei der Auswahl von Aufgaben individuelle Schwerpunkte zu setzen. Die Lehrperson weist Aufgaben nicht mehr durchgängig zu, sondern abhängig vom Entwicklungsstand der jeweiligen SchülerInnen können und sollen diese anknüpfend an ihre Selbsteinschätzung eigenständig auswählen. Hilfestellung bei Hürden und Schwierigkeiten während der Bearbeitung von Aufgaben gibt einerseits die Lehrperson, aber auch MitschülerInnen können hier eine wichtige Rolle übernehmen. In vielen Klassen haben sich Lerntandems gebildet, um sich gegenseitig zu unterstützen. Folgende Unterrichtsmethoden unterstützen im Speziellen schüleraktives und selbstständiges Arbeiten und Lernen:

- **Planarbeit** in Form von Wochenplänen oder Arbeitsplänen mit individuell unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen
- **Werkstattarbeit** in Form von Lerntheken, Stationen lernen, Lernlandschaften, Kunstwerkstatt
- **Portfolioarbeiten** in Form von Lesetagebüchern zu Lektüren, Portfolios zu Themen in Naturwissenschaft, Mathematik und Englisch
- **Lernen am Computer** in Form von Lernprogrammen, Lernplattformen, Online-Diagnosen

Kooperative und schüleraktive Lernformen stehen an unserer Schule für eine Unterrichtskultur, in der die einzelnen SchülerInnen mehr individuelle Lerngelegenheiten bekommen, sich die Lernenden aber auch gegenseitig beim Lernen unterstützen. Zum Beispiel zeichnet sich der Ablauf der „**Think-Pair-Share-Methode**“ dadurch aus, dass sich die SchülerInnen zunächst alleine einer Aufgabe zuwenden, erst dann vergleichen sie ihre Überlegungen mit dem Partner und teilen sie anschließend mit der Gruppe. Neben einem hohen Maß an Aktivierung können dabei die SchülerInnen auf die Probleme und Lernschwierigkeiten ihrer MitschülerInnen eingehen und ihr Wissen im Austausch vertiefen.

In vielen Fächern sind an unserer Schule Aufgaben, die in **Gruppenarbeiten** erledigt werden, selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Darüber hinaus bieten Fächer wie Darstellen und Gestalten, Kunst, Gesellschaftslehre, Naturwissenschaft und Deutsch sowie die AG`s häufig Gelegenheit zu längerfristigen **Projektarbeit**. Hierbei schulen die SchülerInnen u.a. ihre Sozialkompetenz und ihre Fähigkeit zum Konfliktmanagement, was sie auch auf das spätere Berufsleben vorbereitet.

Um die Rolle als Planer und Begleiter von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen zu üben, hat sich das Kollegium der Gesamtschule Oberpleis gleich zu Beginn einer intensiven **zweijährigen Fortbildung** des Landes NRW mit dem Titel „**Vielfalt fördern**“ verpflichtet.

3.2 Förder-Forder-Konzept

Mit unterschiedlichen Begabungen und Voraussetzungen umgehen

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Begabungen unserer SchülerInnen erfordern, dass Förderung und Forderung durchgängige Bestandteile des Unterrichts an der Integrativen Gesamtschule Oberpleis darstellen. Dies realisiert sich durch die methodischen Prinzipien des differenzierenden Unterrichtens, des selbstständigen Arbeitens und des kooperativen Lernens.

Um darüber hinaus eine individuelle Begabungsförderung, die auf aktuelle Problem- und Interessenslagen zugeschnitten ist, zu gewährleisten, bieten wir zudem zusätzliche Förder- und Forderangebote in allen Jahrgangsstufen an. Im Hintergrund steht dabei auch immer der Gedanke, den individuell bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen.

In den **Förderangeboten** liegt der Focus auf der Festigung bzw. der Aufarbeitung von Lerngrundlagen. Die **Forderangebote** stellen über den regulären Unterricht hinausweisende Inhalte und Aufgaben für leistungsstarke SchülerInnen bereit. Hier können die SchülerInnen zu bestimmten Zeitpunkten eine Wahl treffen, die eher einem persönlichen Interesse folgt - oder als fachgebundene Übung vor allem zur Erreichung eines höheren schulischen Abschlusses dient.

Beobachten und beraten

Schulische Förderung kann nur dann einen weitgehenden Erfolg versprechen, wenn sie an der individuellen Ausgangslage der SchülerInnen orientiert ist. Durch Zeugnisnoten wird diese, wenn ein Kind an unsere Schule kommt, jedoch nur unzureichend wiedergegeben. Denn die Lernvoraussetzungen sind sehr vielschichtig, ruhen oft im Verborgenen oder umfassen vielfach Bereiche, die die traditionellen Schulfächer nicht beinhalten. Daher ist es wichtig, sich für das Beobachten viel Zeit zu nehmen und gleichzeitig intensiven Austausch mit den SchülerInnen, den Eltern und Kollegen zu suchen. Um eine gute Grundlage für die Beratung und anschließende Förderung zu schaffen, nutzen wir derzeit folgende Instrumente:

- Testauswertungen, Sprachtest in Klasse 5
- Ergebnisse der ersten Klassenarbeiten
- Allgemeine Beobachtung im Unterricht
- Ergebnisse der Lernstanderhebungen Klasse 8
- Kompetenzcheck im Rahmen der Berufsberatung in Klasse 8
- Pädagogische Konferenzen zum Ende der einzelnen Jahrgangsstufen zur Zuweisung von Förder- Forder-Angeboten

Unser aktuelles Förder- Forder- Kursangebot

In der **Jahrgangsstufe 5** findet einstündig Förder- und Forderunterricht im Fach Deutsch statt:

- Im differenzierenden Klassenunterricht erhalten SchülerInnen mit Defiziten gezielte Angebote zur Verbesserung von Rechtschreibung, Satzbau und Lesen. Die Inhalte

sind vom regulären Deutschunterricht losgelöst. SchülerInnen ohne nennenswerte Defizite erhalten in der zusätzlichen Deutschstunde weiterführende Aufgaben zum Training ihrer Sprachkompetenz.

- Im Deutsch-als-Zweitsprache (DaZ) – Kurs erhalten Kinder mit Migrationshintergrund einen Basislehrgang in der deutschen Sprache.
- In einem LRS-Kurs werden Kinder mit diagnostizierter Lese- und Rechtschreibschwäche von speziell geschulten Lehrern gefördert.
- Da viele SchülerInnen von der Grundschule kommend auch noch einen großen Nachholbedarf in Mathematik haben, soll in Klasse 5 nach Möglichkeit eine Doppelbesetzung eingerichtet werden. So kann auf die unterschiedlichen Bedürfnisse in Bezug auf das Lerntempo besser eingegangen werden.
- Alternativ zur Deutsch-Förder-Forderstunde können sprachbegabte SchülerInnen eine zusätzliche Englischstunde belegen, die nach den Prinzipien des bilingualen Unterrichts abgehalten wird.

Ein Ziel der **Jahrgangstufe 6** sollte sein, vielen SchülerInnen das Erreichen des E-Kursniveaus in den Fächern Englisch und Mathematik zu ermöglichen. Deshalb liegt der Schwerpunkt des Fö-Fo-Angebots in Jahrgang 6 auf diesen Fächern.

- Die SchülerInnen können einem einstündigen, klassenübergreifenden Förderkurs in Mathematik oder Englisch zur Sicherung von Basiskompetenzen zugewiesen werden. Oder sie belegen zur Erreichung des nötigen Lernniveaus für E-Kurse einen Forderkurs in Mathematik oder Englisch. Zwischen den Fächern ist halbjährlich ein Wechsel möglich.
- Bei entsprechend vorrangigem Bedarf belegen einzelne SchülerInnen statt M / E weiterhin ihren LRS oder DaZ- Kurs.
- Auch das bilinguale Kursangebot in Englisch läuft alternativ weiter.

In der **Jahrgangsstufe 7** erfolgt in Hinblick auf die anstehende E- und G-Kurs-Differenzierung in Klasse 8 eine zusätzliche Stunde Fö-Fo-Unterricht im Fach Deutsch.

- Im differenzierenden Klassenunterricht erhalten SchülerInnen mit Defiziten gezielte Angebote zur Verbesserung ihrer Basiskompetenzen in Rechtschreibung, Satzbau, Ausdruck und Leseverständnis. SchülerInnen ohne nennenswerte Defizite erhalten in der zusätzlichen Deutschstunde weiterführende Aufgaben, um ein höheres Lernniveau für die E-Kurse in Jhg. 8 anzubahnen.
- Bei entsprechend vorrangigem Bedarf belegen einzelne SchülerInnen weiterhin ihren LRS oder DaZ- Kurs.
- Auch das bilinguale Kursangebot in Englisch läuft alternativ weiter.

In den **Jahrgangsstufen 8-10** realisiert sich das zusätzliche Fö-Fo-Angebot in einem 2-3-stündigen Wahlbereich (Ergänzungsstunden). Die SchülerInnen wählen nach eingehender Beratung Pflicht- oder Profilmodule mit folgenden Zielperspektiven:

- um Basiskompetenzen in D/ M / E abzusichern
- um ein höheres Kursniveau in den Hauptfächern zu erreichen
- um sich fit für die Oberstufe zu machen
- um ihre Berufsorientierung zu stärken
- um sich in einem persönlichen Neigungsbereich zu profilieren
- um eine zweite Fremdsprache (Franz./ Span.) zu lernen, u.a. als Voraussetzung für den Besuch der Oberstufe.

Bis auf die Kurse in der zweiten Fremdsprache können die SchülerInnen halbjährlich die Kurse wechseln. Zurzeit umfasst das Ergänzungsstundenangebot folgende Kurse:

- Feste Kurse in Französisch und Spanisch
- Basiskurse in Englisch, Mathematik, Deutsch
- Fortgeschrittenenkurse in Englisch, Mathematik, Deutsch
- Kurs: Fit für den Beruf / vertiefte Berufsorientierung
- Informatik / EDV - Kurs

Weitere Neigungskurse im sportlichen, naturwissenschaftlichen und musisch-kreativen Bereich werden bei entsprechenden personellen Voraussetzungen angeboten.

3.3 Inklusion

Aufgabe der Integrativen Gesamtschule Oberpleis ist es in Königswinter für den Bereich der Sekundarstufe I ein qualitativ gutes inklusives Bildungsangebot bereitzustellen und weiterzuentwickeln. Sie versteht die **Vielfalt und Verschiedenheit ihrer Schülerschaft als Chance, die Kinder und Jugendlichen insgesamt zu stärken**, indem alle ihre sozialen Kompetenzen entwickeln können. Durch das selbstverständliche Zusammensein und Lernen unterschiedlicher Menschen üben die SchülerInnen täglich und in direkter Weise wechselseitige Rücksichtnahme und Hilfe, gegenseitige Akzeptanz und Toleranz.

Die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf kommen nach Klasse 4 entweder von Grund- oder von Förderschulen zur Gesamtschule Oberpleis. Es kann jedoch auch in den Klassen 5 und 6 auf der Gesamtschule noch die Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs erfolgen.

Die Gesamtschule Oberpleis ist offen für SchülerInnen mit allen Förderschwerpunkten. Der Großteil der SchülerInnen hat derzeit einen Förderschwerpunkt im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen (Förderschwerpunkte Lernen, Emotionale- soziale Entwicklung, Sprache). Die Aufnahme von SchülerInnen mit den Förderschwerpunkten Körperliche- und motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen und Geistige Entwicklung wird im Einzelfall gemeinsam mit allen Beteiligten auf ihre Praktikabilität bzgl. der räumlichen und personellen Ressourcen hin überprüft und beraten. Um die Frage der richtigen Förderortwahl zu entscheiden, besteht für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit zu einem Diagnostischen Praktikum (max. 4 Wochen) an unserer Schule. Dies hat sich bereits mehrfach als sinnvolle Möglichkeit zur Abklärung bewährt. Anträge sind formlos von Eltern bzw. Lehrern an die Schulleitung zu stellen.

Schulleben und Unterricht

Unter der Bedingung des Gemeinsamen Lernens müssen die Standards der speziellen Förderung und die Anforderungen der Allgemeinen Schule in ein ausgewogenes und praktikables Verhältnis gesetzt werden. Konkret heißt das für unsere Schule:

- Die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind schulin-tern SchülerInnen der Gesamtschule mit allen Rechten und Pflichten. Sie sollen in das unterrichtliche und soziale Geschehen ihrer Klasse und der Schule eingebunden sein. Dazu müssen sie in der Lage sein, sich über viele Stunden am Tag in großen, heterogenen Lerngruppen aufzuhalten, zurechtzufinden und zu steuern. Kleingruppen- oder Einzelförderung sowie umfängliche Auszeiten und individuelle Regelungen müssen in einem Rahmen bleiben, der von allen Lehrern, besonders auch den Fachlehrern gewährleistet werden kann.
- Pro Jahrgang werden die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nach Möglichkeit in **zwei GU-Klassen** gebündelt (ca. 5 - 6 Schüler pro Klasse), damit auch die sonderpädagogische Lehrkraft möglichst häufig in Form einer Doppelbesetzung präsent sein kann. Die Klassengröße der GU- Klassen wird auf 25 SchülerInnen reduziert. Wenn ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf erst auf der Gesamtschule festgestellt wird, kann es sein, dass die betreffenden SchülerInnen nachträglich nicht in GU- Klassen aufgenommen werden können, sondern in ihrem jeweiligen Klassenverband verbleiben. Ein Wechsel in eine GU-Klasse kann nur in Ausnahmefällen erfolgen.
- Im **Bildungsgang Lernen** erfolgt eine **ziendifferente Förderung**, welche die individuelle Lernausgangslage besonders berücksichtigt. In den Zeugnissen werden die Leistungen und der individuelle Lernfortschritt in Berichtsform beschrieben, können aber - wo dies möglich ist - fächerweise mit Noten versehen sein. Dabei können sich die Noten entweder auf die Anforderungen des vorhergehenden oder auch des regulären Jahrgangs beziehen.
- Für den Unterricht gilt das **Prinzip des Gemeinsamen Lernens**, also der Vorrang der inneren Differenzierung vor der äußeren Differenzierung. Das bedeutet, dass die SchülerInnen mit Unterstützungsbedarf zunächst einmal im Klassen- oder Kursverband am regulären Fachunterricht teilnehmen und dass nach Möglichkeit an einem gemeinsamen Unterrichtsgegenstand (Thema) gelernt und gearbeitet wird. Dabei findet viel unterrichtsimmanente Förderung statt, wie z.B. Hilfen zur Arbeitsorganisation, zum Sozialverhalten und zur Gruppenfähigkeit. Lernschwache SchülerInnen erhalten individualisierte Aufgabenformate sowie intensivierte Hilfestellung durch LehrerInnen und auch durch MitschülerInnen (Lerntandems). Bisweilen ist es hilfreich, wenn die betreffenden SchülerInnen kurzzeitig aus dem Regelunterricht herausgenommen werden und in einem Kleingruppensetting eine besonders anschauliche und kleinschrittige Erarbeitung bzw. Wiederholung des Stoffes erhalten.
- Für SchülerInnen mit **Förderschwerpunkt Emotionale- und soziale Entwicklung** sind zusätzliche Ansprache, Zuwendung und Kontrolle bedeutsam. Ein gesondertes Training sozialer Kompetenzen (Regelbeachtung, Wahrnehmung, Empathie, Frustrationstoleranz) kann sinnvoll sein. Individuelle Hilfen im Unterricht können Vermeidungsverhalten verringern sowie zu Erfolgserleben und Erfolgsvorsicht beitragen. Eine intensive Elternarbeit mit häufiger Rückmeldung (Verhaltenspläne) und Gesprächsangeboten wird angestrebt, ebenso eine Vernetzung mit inner- und außerschulischen Personen und Institutionen (Schulsozialarbeiterin, Jugendamt, Therapeuten, Heimen, ...).

- Für alle SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf findet einmal jährlich eine **Förderplankonferenz** statt. Die Klassen- und Fachlehrer erstellen gemeinsam mit dem zuständigen Sonderpädagogen einen individuellen Förderplan mit einer Bestandsaufnahme des Arbeits- und Sozialverhaltens und einer Festlegung auf in der Regel zwei besonders wichtige Förderziele und entsprechender pädagogischer Maßnahmen. Die Sonderpädagogen aktualisieren und evaluieren die Förderplanung im Verlauf des Jahres.
- Die enge Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten sowie mit außerschulischen Institutionen ist wesentlicher Bestandteil der sonderpädagogischen Arbeit.

Lehrkräfte im Gemeinsamen Lernen

Das Selbstverständnis der Sonderpädagogen umfasst die Verantwortung für die SchülerInnen mit und ohne Förderbedarf. Sie sehen sich als Teamplayer, die gemeinsam mit den Regelschullehrern die Verantwortung für alle Kinder und das gesamte Unterrichtsgeschehen (mit-)tragen. Dabei gestalten sie gemeinsam mit den RegelschullehrernInnen ein Lernklima, in dem die individuelle Förderung aller Kinder und Jugendlichen möglich ist und im Besonderen die sonderpädagogische Förderung im Klassenverband ermöglicht wird. Die phasenweise Förderung in einer Kleingruppe hat das Ziel, die Teilnahme der SchülerInnen mit Förderbedarf am Unterricht im Klassenverband zu stärken.

Die Betonung der gemeinsamen Aufgabe findet Ausdruck im **Teamteaching**, welches wesentliche Vorteile aufweist:

- Teamteaching gewährleistet ein flexibles Eingehen auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse in den sehr heterogenen GU- Klassen.
- Es ermöglicht das gemeinsame Lernen im Klassen- oder Kursverband.
- Durch die wechselnde Übernahme der Unterrichtsregie können beide LehrerInnen Perspektiv- und Rollenwechsel einüben.
- Die Beratung der RegelschullehrerInnen in Hinblick auf sonderpädagogische Erfordernisse wird durch die unterrichtliche Teamarbeit wesentlich besser angenommen und verankert.

Erforderlich ist die Bereitschaft zur gemeinsamen Planung (Vorabsprachen) eines differenzierenden Unterrichts, welcher ausreichend Raum lässt für schüleraktive Arbeitsphasen. Die Federführung für die RegelschülerInnen obliegt dabei dem/der RegelschullehrerIn, die Federführung für die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegt beim Sonderpädagogen.

3.4 Kommunikations- und Methodentraining

Die **KMT-Stunde** ist eine Unterrichtsstunde für Kommunikations- und Methodentraining und spielt eine wichtige Rolle in Hinblick auf unser übergeordnetes Ziel, die „**Kinder und Jugendlichen stark zu machen**“. Sie soll durchgehend von Klasse 5-10 mit je einer Wochenstunde von beiden KlassenlehrerInnen unterrichtet werden.

Kommunikationstraining

Die Fähigkeit zur Kommunikation ist eine Schlüsselqualifikation. Durch Kommunikation wird das Gemeinschaftsgefühl der Klasse entwickelt und die Identifikation mit der Schulgemeinschaft gestärkt. Die Fähigkeit zur Kommunikation bedarf ständiger Übung, um sich zu entwickeln. Darum wird sie in den KMT-Stunden speziell anhand der nachfolgend genannten Themenbereiche geübt:

1. Gesprächsregeln
2. Konfliktbewältigung
3. Vorbereitung von Schulveranstaltungen, Projekten, Klassenfesten und Ausflügen
4. Klassensprecher / Klassenrat
5. Einübung demokratischer Meinungsbildungsprozesse
6. Führung des Logbuchs
7. Selbsteinschätzungsbögen zum Arbeits- und Sozialverhalten
8. Schulordnung / Trainingsraum
9. Verkehrserziehung
10. Feuersalarm / Sicherheitsmaßnahmen / Verhalten in Gefahrensituationen

Methodentraining

Um erfolgreich mit den unterschiedlichsten Anforderungssituationen umgehen zu können, ist der Erwerb grundlegender Lern- und Arbeitstechniken erforderlich. Die Vermittlung der Methoden liegt in der Hand der jeweiligen KlassenlehrerInnen. Die im KMT-Unterricht erworbenen Methoden werden im Fachunterricht angewendet und erweitert. Alle eingeübten Methoden sind dann in der Jahrgangsstufe einsetzbar und werden regelmäßig in unterschiedlichen Zusammenhängen entsprechend der jeweiligen Lernniveaus wiederholt und geübt.

Jahrgang 5/6

1. Schultasche packen
2. Heftführung
3. Arbeitsplatz organisieren
4. Nachschlagen im Wörterbuch / Lexikon
5. Konzentrationsübungen
6. Lesetechniken
7. Brainstorming / Mindmapping
8. Texte bearbeiten

9. Kooperationstechniken (Partnerarbeit)
10. Präsentationstechniken / Plakate erstellen

Jahrgang 7/8/9

1. Diskutieren können
2. Umgang mit Sachtexten
3. Interviewführung
4. Zeiteinteilung
5. Referate
6. Rollenspiele
7. Kooperationstechniken (Gruppenarbeit)
8. Tabellen / Grafiken /Diagramme auswerten

SchülerInnen, die über Methoden der Selbstorganisation, Teamfähigkeit, Selbstreflexion, Motivation etc. verfügen, entwickeln Selbstsicherheit, übernehmen Verantwortung, können achtsam mit anderen Menschen umgehen und sich souverän und selbstständig mit fremden Inhalten auseinandersetzen.

3.5 Arbeits- und Förderstunden

In den Arbeits- und Förderstunden (AF) steht den SchülerInnen eine planbare, garantierte und individuelle Arbeitszeit für die Erledigung von Lern- und Übungsaufgaben zur Verfügung. Sie nutzen die AF-Stunden, um das im Fachunterricht Gelernte einzuüben und anzuwenden. Hierbei stehen die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch im Vordergrund. Die SchülerInnen werden angeleitet, das Lernen zunehmend selbst- und eigenverantwortlich zu steuern. Hierbei werden auch **Methoden des selbstständigen Lernens** (Wochenplanarbeit, Portfolio, Lesetagebücher etc.) fortgesetzt, die im Fachunterricht eingeführt worden sind. Die LehrerInnen sorgen für eine positive und ruhige Lernatmosphäre. Außerdem stellen sie zusätzliche unterstützende Lernmittel bereit. Des Weiteren stehen sie den SchülerInnen als Lernbegleiter zur Verfügung, geben Tipps, Ratschläge und Feedback.

Die Anzahl der AF-Stunden beläuft sich durchgängig in allen Jahrgängen auf zwei Wochenstunden. Die AF-Stunden sind Teil des Förderkonzeptes und werden als „reine“ Arbeitsstunden organisiert, in der Lern- und Übungsaufgaben erledigt werden. Sie dürfen nicht als zusätzliche Unterrichtsstunden genutzt werden, um den Lehrplan fortzusetzen und müssen im Krankheitsfall vertreten werden.

Regeln für die Durchführung der AF-Stunden:

1. Organisation des Arbeitsplatzes / Materialbeschaffung (5 Min)
2. Stillarbeit / Einzelarbeit (20 Minuten)
3. Nach der Stillarbeitsphase dürfen Nachbarn ggf. leise um Hilfe gefragt werden oder es kann Partnerarbeit durchgeführt werden (20 Minuten)

Klasse 5/6:

- a) Aufgaben werden auf dem „Whiteboard“ festgehalten und von den SchülerInnen im Logbuch notiert
- b) Klassengespräch, welche Aufgaben zu erledigen sind
- c) Arbeitsmaterialien müssen in der Schule bleiben bzw. vorliegen

Klasse 7-10:

- a) Selbstständiger Logbucheintrag
- b) Selbstständiges Festlegen der zu erledigenden Aufgaben

Arbeitsmaterialien und zusätzliche Unterlagen werden durch die SchülerInnen mitgebracht. Falls diese Unterlagen fehlen sollten, haben die unterrichtenden LehrerInnen passende Übungsaufgaben zur Hand.

3.6 Lernen mit neuen Medien

„**Kinder und Jugendliche stark machen**“ bedeutet auch ihre **Medienkompetenz**, die sowohl traditionelle als auch digitale Medium umfasst, zu fördern. Kinder und Jugendliche sollen zu selbstbestimmtem und kritischem, aber auch zu produktivem und kreativem Umgang mit den Anforderungen der heutigen Medienwelt befähigt werden. Folgende Kompetenzen stehen dabei im Mittelpunkt:

- die sichere Anwendung und Nutzung digitaler Medien
- das Wissen über digitale Medien
- die kreative und innovative Gestaltung von Medienprodukten
- die Medienkritik, die einen verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien anleitet

An der Gesamtschule Oberpleis stehen zu diesem Zweck mehrere Computerräume, Laptopwagen, Smartboards, digitale Kameras und Beamer zur Verfügung, die täglich im Unterricht eingesetzt werden. Um den Umgang mit den neuen Medien zu erlernen, soll der Einsatz von neuen Medien bereits schon ab der fünften Klasse zu einem festen Bestandteil aller Fächer werden. Zu diesem Zweck hat sich die Gesamtschule Oberpleis für die Einführung des **Medienpasses NRW** der Landesregierung entschieden, um die erworbenen Kompetenzen zertifizieren zu können.

Im Wahlpflichtbereich ab Stufe 6, sowie im Wahlbereich ab Stufe 8 werden Informationstechnische Grundlagen an unserer Schule angeboten. Hinzu kommen noch AG Angebote, wie z. B. Medien AG, Umgang mit Internet und Smartphone AG, naturwissenschaftliche Projekte, usw. Auch findet jährlich eine Informationsveranstaltung zum Thema „Sicherer Umgang mit Neuen Medien (What´s App, Facebook und Co.)“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Königswinter statt.

Eine kleine beispielhafte Auswahl von Unterrichtsinhalten:

- **Internetrecherchen** werden in zahlreichen Unterrichtsfächern zur Erarbeitung und Weiterführung des Unterrichtsgegenstandes eingesetzt.
- **Kommunikation** mit SchülerInnen aus dem Ausland (vgl. Schüleraustausch Spanien/Frankreich) wird mittels neuer Medien im Rahmen des Schulalltags angestrebt und erheblich erleichtert.
- Die **Medienerstellung** (Texte mittels Textverarbeitung, Tabellen und Tabellenkalkulationen, Präsentationen, Text- und Bildkombination) wird in vielen Fächern durchgeführt. Eine Erweiterung und Verbesserung der Erstellung von Medien ist geplant, z.B. Musik mit Hilfe des PCs (Musikunterricht), Videobearbeitung und Erstellung von Podcasts (im AG-Bereich).
- **Medienkritik** (insbesondere an den Neuen Medien) wird an unserer Schule in vielen Fächern reflektiert. (z.B. Internetseiten, Gefahren des Internets, Glaubwürdigkeit, Filme, Bilder). Diese Reflexion findet besonders in den Fächern Deutsch und Gesellschaftslehre statt.

4. Beratung und Unterstützung

4.1 Individualberatung und Schulsozialarbeit

Das **Beratungsteam** setzt sich aus den zwei Schulsozialarbeiterinnen der Gesamtschule, der Schulsozialarbeiterin der Stadt Königswinter und den drei ausgebildeten BeratungslehrerInnen der Gesamtschule zusammen.

Individualberatung

Die Individualberatung des Beratungsteams bietet die Möglichkeit, individuelle Problemsituationen in den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Pubertät, Sucht, ADHS, Lebens- und Schulkrise, Gewalt, Mobbing, Medienkonsum o.ä. zu besprechen.

Die Individualberatung ist vertraulich. Anliegen und Informationen bleiben im Beratungsteam und werden nicht an Dritte weitergegeben.

Der Beratungsprozess ist lösungsorientiert. Das Beratungsteam hört zu und begleitet Ratsuchende auf ihrem Weg, eigene Lösungen zu finden.

Das Beratungsteam kommt auch mal an seine Grenzen. Das Team ist eingebunden in ein vielfältiges Netz an umliegende Unterstützungsangebote und kann bei Bedarf weitere Optionen der Beratung anbieten.

Die Individualberatung richtet sich an Eltern, Erziehungsberechtigte und SchülerInnen. Aktuelle Kontaktdaten können auf dem Flyer des Beratungsteams oder auf der Homepage entnommen werden.

Schulsozialarbeit

Das Lehrerkollegium der Gesamtschule Oberpleis wird durch zurzeit zwei Schulsozialarbeiterinnen unterstützt. Die Schulsozialarbeit ergänzt die Bildungsarbeit der LehrerInnen, indem sie durch unterschiedliche methodische Herangehensweisen gezielt die sozialen Kompetenzen der SchülerInnen stärkt und einen respektvollen Umgang miteinander fördert. Präventiv wird in Klassen- und Kleingruppen zu unterschiedlichen Themen gearbeitet, um die Persönlichkeit der SchülerInnen zu stärken und Krisen vorzubeugen. In Beratungsgesprächen können die Kinder und Jugendlichen Hilfestellungen zur (Schul-) Alltagsbewältigung erhalten oder es können akute Konflikte angeleitet geklärt werden. Die Aufgaben im Überblick:

- Präventionsarbeit: Planung und Durchführung von Gruppen- und Klassenprojekten zu Themen wie Soziales Lernen, Medien, Süchte, Stärkung der Klassengemeinschaft usw.
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen externer Träger im Bereich der Präventionsarbeit
- Planung und Durchführung freizeit- und sozialpädagogischer Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Projektgruppen) im Rahmen des Ganztagsbetriebs
- Begleitung der SchülerInnen bei der Berufswahlvorbereitung
- Begleitung und Unterstützung bei Ausflügen
- Krisenintervention, Streitschlichtung und Problemlösung bei akuten Konflikten in Form von Einzel- oder Gruppengesprächen
- Lehrerunterstützung und Beratung
- Unterrichtshospitationen
- Einzelfallbezogene Beratung (siehe auch Individualberatung) für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen bei Themen, wie z. B. Mobbing und Cliquenkonflikte / Schulverweigerung, Schulangst / psychische und physische Gewalt / Sexualität und Schwangerschaft / psychischen Störungen und Ängsten / Drogenmissbrauch und Delinquenz / Konflikte innerhalb der Familie / Trauer / Trennung/ Scheidung / Zukunftsperspektiven und Zielermittlung (beruflich und privat)
- Kontaktvermittlung und Begleitung zu Jugend- oder Fachberatungsstellen, zur Familien- und Erziehungsberatungsstelle, zum Schulpsychologischen Dienst, Jugendamt usw.
- Hausbesuche
- Tätigkeiten im Rahmen des „Bildungs- und Teilhabepakets“ (BuT): Information, Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung

4.2 Studien- und Berufswahlorientierung

Die Studien- und Berufswahlorientierung ist ein Schwerpunkt in der Arbeit an der Gesamtschule Oberpleis. Systematisch begleitet, fördert und unterstützt sie die individuelle Ausbildungsreife unserer SchülerInnen. Es ist unser Anliegen, das **Selbstbewusstsein und die Eigeninitiative** unserer SchülerInnen zu fördern. Sie sollen ihre individuelle Fähigkeiten und Interessen erkennen, um eine durchdachte Berufsentcheidung und Lebensplanung treffen zu können - unabhängig davon, ob sie die Schule nach der Klasse 10 verlassen oder den Besuch der gymnasialen Oberstufe anstreben. Wir sehen es als unsere Aufgabe, sie darüber hinaus zu motivieren, über den Tellerrand der geschlechtsspezifischen Berufe hinweg zu schauen. Durch eine frühzeitige und nachhaltige Berufsorientierung sollen die SchülerInnen in die Lage versetzt werden, am Ende ihrer Schullaufbahn eine fundierte Berufs- oder Studienwahl zu treffen.

Die Gesamtschule Oberpleis nimmt teil an der **Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“** (KAoA), die durch die Etablierung verschiedener Standardelemente den Rahmen in der Studien- und Berufsorientierung vorgibt. Darüber hinaus ist das Thema Berufswahlorientierung ab Jahrgangsstufe 8 für alle SchülerInnen zentral verankert im Unterrichtsfach Arbeitslehre Wirtschaft und hat seinen Platz im Bereich der Ergänzungsstunden. Auch im Unterricht der einzelnen Fächer ist die Berufswahlorientierung integriert, wie zum Beispiel im Fach Deutsch (z.B. Bewerbungsschreiben) oder Religion (z.B. ethische Grundsätze des Zusammenlebens).

Wir legen großen Wert auf eine gute **Zusammenarbeit mit ortsansässigen Unternehmen** und unseren Kooperationspartnern. Es bestehen bereits Kooperationsverträge mit der Agentur für Arbeit und der Kreissparkasse Köln. Da wir eine Schule im Aufbau sind, ist es unser Bestreben das Netz regionaler Betriebe und Unternehmen und weiterer Kooperationspartner zu erweitern.

Einmal jährlich findet an einem Samstag in der Aula ein großangelegter **Markt der Berufe** statt, wo regionale Unternehmen und Bildungsträger in einer umfassenden Ausstellung über Berufsbildungsmöglichkeiten informieren. Der Besuch dieser Ausstellung ist für die SchülerInnen ab Klasse 7 obligat.

Eine weitere Säule der Studien- und Berufswahlorientierung ist **die Beratung der SchülerInnen und ihrer Eltern** durch die Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen der Schule, die BeraterInnen der Agentur für Arbeit und der Jugendberufshilfe. Hierfür gibt es feste Beratungszeiten (s. Homepage) im BOB- Raum unserer Schule.

Besonders bedeutsam für die Berufswahlorientierung sind **Berufspraktika**, welche frühzeitig einsetzend und abgestuft den SchülerInnen wichtige Erfahrungen und Einblicke in verschiedene Berufsfelder geben sollen. Sie heißen bei uns auch **Berufsfelderkundungen, abgekürzt BFE**.

Die genaue Abfolge im Rahmen der Schullaufbahn an unserer Schule kann folgender Übersicht entnommen werden:

Konzept der Studien- und Berufswahlorientierung

an der Gesamtschule Oberpleis



Jugendberufshilfe

Ein Handlungsfeld der Jugendsozialarbeit stellt die Jugendberufshilfe dar. Zielgruppe sind sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen.

Dazu gehören z. B.:

- Jugendliche aus dem Bereich der Erziehungshilfe
- Haupt- und FörderschülerInnen mit schlechtem o. fehlendem Abschluss
- Schulabbrecher
- Ausbildungsabbrecher
- Kinder u. Jugendliche mit Lernbehinderungen

Für diese Zielgruppen unterhält die Jugendberufshilfe Angebote zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung durch Beratung, Förderung schulischer Abschlüsse, Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, berufliche Weiterbildung und Qualifizierung, Arbeitsvermittlung und Beschäftigung.

An der Gesamtschule ist die Fachkraft für Jugendberufshilfe zurzeit donnerstags von 10:30 Uhr bis 15:30 Uhr tätig. Die Beratungen werden im Berufsorientierungsbüro (BOB) der Gesamtschule vorgenommen.

4.3 Trainingsraumkonzept

Um die **Eigenverantwortung der SchülerInnen zu stärken** und den Umgang mit Störungen zu vereinheitlichen, arbeiten wir mit der Trainingsraum-Methode. Der Trainingsraum ist ein eingerichteter Raum im Pavillon (obere Etage), der in der Regel während der Unterrichtszeit von einer Lehrperson besetzt ist. SchülerInnen, die im Unterricht stören und sich nicht an die geltenden Regeln halten, werden zunächst folgende *Schlüsselfragen* gestellt, um sich ihres Störverhaltens bewusst zu machen:

- Was tust du gerade?
- Gegen welche Regel verstößt du?
- Was geschieht, wenn du gegen die Regel verstößt?
- Wofür entscheidest du dich?
- Wenn du wieder störst, was passiert dann?

Lenkt die Schülerin oder der Schüler ein, darf er im Klassenraum verbleiben, sonst muss er in den Trainingsraum gehen. Anstelle der Schlüsselfragen kann auch das Austeilen einer gelben Karte treten. Bei einer erneuten Störung werden die Fragen nicht mehr gestellt, die Schülerin oder der Schüler hat nicht mehr die Entscheidungsfreiheit (erhält eine rote Karte) und wird mit der entsprechenden Entsende-Information in den Trainingsraum geschickt. Dort reflektiert eine Lehrperson gemeinsam das Störverhalten und hilft dabei einen Plan zu erstellen, welcher bei der Einhaltung der Regeln unterstützt und zur Rückkehr in die Klasse berechtigt. Diesen Plan muss die Schülerin oder der Schüler der entsendenden Lehrperson vorzeigen und darf dann wieder am Unterricht teilnehmen. Den Plan legt die Lehrperson anschließend in den roten Ablagekorb im Lehrerzimmer, der nächste Trainingsraumlehrer nimmt diesen mit und heftet ihn im Ordner des Trainingsraumes ab.

Maßnahmen bei wiederholtem Besuch des Trainingsraumes:

- Nach dem 3. Besuch im Trainingsraum werden die Eltern darüber schriftlich informiert.
- Wenn SchülerInnen zum 5. Mal den Trainingsraum aufsuchen müssen, werden sie vom Unterricht ausgeschlossen bis die Eltern der Einladung zum Interventionsgespräch gefolgt sind.

- Nach dem 8. Besuch im Trainingsraum erhält der/die SchülerIn eine Erziehungsmaßnahme.
- Nach dem 10. Besuch findet eine Teilkonferenz zur Einleitung einer Ordnungsmaßnahme statt.

Grundsätzlich sollen die SchülerInnen im Trainingsraum die Möglichkeit haben, an ihrem Verhalten zu arbeiten, um in Zukunft konfliktfreier am Unterricht teilnehmen zu können. Das Trainingsraum-Konzept ist also nicht dafür ausgelegt, „schwierige SchülerInnen“ langfristig vom Unterricht auszuschließen und sie im Trainingsraum zu „verwahren“.

Die Betreuung des Trainingsraumes ist eine freiwillige Arbeit, die nicht vergütet wird, für die aber Punkte für Ermäßigungsstunden erteilt werden. Am Anfang des Schuljahres hängt eine Liste am schwarzen Brett, in die man sich in seinen Freistunden als TrainingsraumlehrerIn für das Halbjahr verbindlich eintragen kann. Daraus wird anschließend ein Besetzungsplan erstellt.

4.4 Präventionsprojekte : Sucht-, Medien-, Gewaltprävention

„**Kinder und Jugendliche stark machen**“ gegenüber Sucht- und Gewaltgefährdungen wollen wir u.a. durch folgende Vorsorge- (Präventions-)maßnahmen:

Medienprävention

Medientage: Veranstalter dieser zweitägigen Präventionsmaßnahme, die alle zwei Jahre stattfindet, sind das Gymnasium am Oelberg, die Integrative Gesamtschule Oberpleis, die Katholische Jugendagentur Bonn (Häuser der Jugend Königswinter) und die Stadt Königswinter (Servicebereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe). Die 5. und 6. Klassen der beiden Schulen besuchen jeweils für eine Doppelstunde die Aula, in der vier Lern-Stationen vorhanden sind. Die SchülerInnen reflektieren im Durchlauf der Stationen eigenes Verhalten und erwerben oder vertiefen ihr Basiswissen. Die Themen der einzelnen Stationen sollen nach der Veranstaltung mit den KlassenlehrerInnen in einer weiteren Doppelstunde vertieft und „zukunftssicher“ für die Schulgemeinschaft gemacht werden.

Folgende Stationen mit entsprechenden Inhalten werden angeboten:

- Was muss ich über Messenger und Online-Communities wissen? (z.B. Basiswissen, Messenger, Whats App und Alternativen dazu)
- Privatsphäre/Datenschutz (Meine Daten gehören mir - z.B, Datenschutz, Rechte am eigenen Bild etc., Film und Fotos im Netz)
- Cyber-Mobbing/“hate speech“ (Was ist, wenn es unfair wird - z.B. Ethik, Regeln in Gruppen, Mobbing/Cybermobbing)

- Smartphone – aber sicher! (z.B. Passwortschutz, App Check, GPS/Bluetooth-Sperre)

Dem Projekt ist ein **Informationsabend „Eltern und Medien“** für LehrerInnen, Eltern und sonstige Interessierte vorgeschaltet. Der Informationsabend vermittelt Grundlagenwissen zu aktuellen Bereichen der Mediennutzung und gibt die Möglichkeit, mit SchülerInnen von weiterführenden Schulen aus Königswinter ins Gespräch zu kommen. Die Referentin ist diplomierte Medienpädagogin im Auftrag der Landesanstalt für Medien NRW sowie Mediencoach bei „SCHAU HIN!“, dem Medienratgeber für Familien.

Themenschwerpunkte aus den vergangenen Informationsabenden waren:

- Mit welchen Stolperfallen muss ich im Netz rechnen?
- Wie schaffe ich einen sicheren Surfraum? Was bietet Jugendschutzsoftware?
- Welche Regeln sollten Kinder und Jugendliche aber auch Eltern kennen, damit es fair zugeht bei WhatsApp & Co?
- Was kann ich tun, wenn es unfair wird? – Hilfe bei Cybermobbing
- Computerspiele faszinieren den Nachwuchs sehr - warum?
- Wo erhalten Eltern Tipps für die Medienerziehung?
- Wie funktionieren Online-Netzwerke (Online Communities/Messenger) konkret?
- Was fasziniert Kinder und Jugendliche eigentlich daran?
- Welche Rechte und Pflichten haben die Nutzer - Wie mache ich mein Profil sicher und schütze meine persönlichen Daten?
- Geht es auch ohne WhatsApp? – Hinweise zu alternativen Messenger

Drogen-/Suchtprävention

Projekt Peer Education: Im Rahmen der Suchtprävention wird an der Gesamtschule Oberpleis seit dem Schuljahr 2015/2016 die Peer Education durchgeführt. Ausgehend von der Annahme, dass Jugendliche Informationen und Ratschläge von Gleichaltrigen besser annehmen, setzt man sie in diesem Projekt als Multiplikatoren für die Suchtprävention ein. Ziel ist es, in jeder Jahrgangsstufe ab der Klasse 8 gut informierte SchülerInnen zu haben, die ihr Wissen an ihre MitschülerInnen weitergeben und sich im günstigsten Fall einschalten würden.

Das Projekt startet im Jahrgang 8 mit der Ausbildung einzelner SchülerInnen zu sogenannten „Peers“. Dabei werden pro Klasse je ein Junge und ein Mädchen ausgewählt, wobei folgende Kriterien beachtet werden sollten. Die zukünftigen Peers sollten

- ein gutes Standing in der Klasse haben
- drogenfrei sein
- zumindest durchschnittliche schulische Leistungen aufweisen, damit es durch die zusätzliche Belastung zu keiner Gefährdung kommt
- sich für das Projekt begeistern können (Freiwilligkeit)

Die Ausbildung der Peers findet in Zusammenarbeit mit dem Kommissariat Vorbeugung Bonn statt. Die Jugendlichen werden an vier aufeinanderfolgenden Tagen von einer Mitarbeiterin des Kommissariats jeweils eine Doppelstunde lang geschult. Dabei stehen die Zusammensetzung und Wirkungsweise verschiedener Drogen und vor allem auch die rechtlichen Hintergründe im Focus. Am 5. Tag präsentieren die neu ausgebildeten Peers ihr neu erworbenes Wissen ihren MitschülerInnen in Form eines Stationenbetriebes.

In Klasse 9 erfolgt noch einmal eine weitere Schulung, die von der für die Peer Education zuständigen Lehrkraft in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit durchgeführt wird. Hier geht es inhaltlich um die Ursachen von Sucht und welche Risikofaktoren es gibt, aber auch über welche Schutzfaktoren jeder Mensch verfügt. Spiele aus der Erlebnispädagogik sollen zeigen, wie das eigene Selbstbewusstsein gestärkt werden kann. Zum Abschluss wird ein Konsumprofil erstellt.

Auch das hier erworbene Wissen geben die Peers selbstverständlich an ihre MitschülerInnen weiter. Sie planen unter Anleitung eine eigene Unterrichtsstunde, die sie dann in ihrer Klasse durchführen. Genutzt wird dabei eine KMT – Stunde, in der beide Klassenleiter anwesend sind und gegebenenfalls bei Disziplinproblemen eingreifen können.

Weitere Aufgaben der ausgebildeten Peers sind:

- Vorstellen des Projekts im Jahrgang 8 vor Beginn der Ausbildung
- Unterstützen der Peers des vorherigen Jahrgangs bei der Planung ihrer Aktivitäten
- Betreuen eines eigenen Stand bei „Jugend ohne Alkohol“

Jugend ohne Alkohol: Veranstalter dieser Suchtpräventionsmaßnahme sind das Gymnasium am Oelberg, die Integrative Gesamtschule Oberpleis, Herr Udo Schäfer, die Katholische Jugendagentur Bonn (Häuser der Jugend Königswinter) und die Stadt Königswinter (Servicebereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe). Weitere Institutionen wie die Polizei Bonn und ein ortsansässiger Arzt unterstützen die Aktion inhaltlich. Das Projekt wird schon seit einiger Zeit im Schulzentrum im Rahmen der Suchtprävention in den Jahrgangstufen 7 und 8 durchgeführt und findet alle 2 Jahre in der Aula des Schulzentrums statt. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit in einem vorgegebenen Zeittakt in Kleingruppen verschiedene Stationen zu besuchen.

Sie erhalten viele jugendgerechte Informationen zu folgenden Themenfeldern:

- Vorstellung der schulbezogenen Projekte zur Präventionsarbeit
- Erlebnispädagogische Spiele
- Alkohol-Aufklärungs-Quiz
- Informationen durch die Polizei zum Thema „Alkohol im Straßenverkehr“
- Informationsstand mit Filmvorführung über Cybermobbing im Internet
- Medizinische Auswirkungen von Alkohol und Sucht
- Chatten und Gefahren im Internet

Für LehrerInnen, Eltern und Interessierte findet im Vorfeld dieser Veranstaltung ein **Informationsabend** statt. Der Allgemeinmediziner, Herr Dr. Gladbach, wird aus seiner Praxis berichten und darstellen, welche Folgen Alkoholkonsum hat und wie Suchterkrankungen erkannt werden können. Außerdem werden die Eltern über die Methoden und Inhalte der Veranstaltung „Jugend ohne Alkohol“ informiert.

Gewaltprävention

Projekt Respekt Klasse 5: Das Projekt „Respekt“ wurde im Schuljahr 2016/17 im Rahmen der Gewaltprävention von den Schulsozialarbeiterinnen entwickelt und in den Klassen 5 und 6 durchgeführt. Zukünftig soll das Projekt in allen 5er Klassen durchgeführt werden.

Klassenweise verbringen die SchülerInnen einen ganzen Schulfvormittag im Haus der Jugend in Oberpleis und arbeiten zu den Themen „Respektvoller Umgang“, „Vorbeugung von Konfliktsituationen“, „Mobbing“ sowie „Gewalt“.

In einem Brainstorming sammeln die Kinder zunächst, was ihnen alles zum Begriff Respekt einfällt. In das Thema Gewalt wird mit einem „Aufstehspiel“ eingeleitet. Die SchülerInnen sehen sich dann Bildkarten zu verschiedenen Konfliktsituationen an und überlegen gemeinsam, wie ein Streit gut geklärt werden kann. Die eigenen Ideen werden auch in einem Rollenspiel ausprobiert und richtige Verhaltensweisen eingeübt. Auch das Klassenklima wird genauer unter die Lupe genommen. Die Kinder bewerten verschiedene Bereiche zu der eigenen Klassenatmosphäre und überlegen in Gruppen, wie sie das „Zusammenleben“ in der Klasse noch verbessern können. Zum Abschluss des Tages gestaltet die Klasse noch ein gemeinsames Bild zum Thema Respekt.

4.5 SchülerInnen engagieren sich

Die SV der Integrativen Gesamtschule Oberpleis

Die Schülervvertretung der Integrativen Gesamtschule Oberpleis besteht derzeit aus 12 – 14 SchülerInnen, die zu Beginn des Schuljahres vom Schülerrat (alle KlassensprecherInnen) gewählt werden. Es werden immer zwei VertreterInnen aus jeweils einer Jahrgangsstufe gewählt, damit sichergestellt ist, dass die Interessen aller SchülerInnen in den mindestens einmal monatlich stattfindenden SV-Sitzungen vertreten sind und besprochen werden können.

Alle SV-Mitglieder arbeiten an Projekten zur Verbesserung des Schullebens. So bringt die SV beispielsweise Vorschläge zur attraktiveren Gestaltung der Schulhöfe und der Pausengestaltung in die Schulkonferenz ein. Dazu befragt sie die SchülerInnen der Gesamtschule in Umfragen, bündelt die Meinungsäußerungen und trägt so zu einer politischen Willensbildung der Schülerschaft im Rahmen der Schule bei.

Aber nicht nur die Mitgestaltung des Schullebens im Gesamten, sondern auch die Interessen und Probleme einzelner SchülerInnen liegen der SV am Herzen. Bei Stress mit LehrerInnen oder Freunden, Mobbing oder anderen Konflikten, stehen die Mitglieder der SV allen übrigen SchülerInnen mit Rat und Tat zur Seite und verweisen, wenn notwendig, an die Vertrauens- und Beratungslehrer der Schule.

Die SV beeinflusst das an der Gesamtschule herrschende Klima und den Umgang der SchülerInnen miteinander mit Aktionen, wie dem jährlich stattfindenden Verkauf von Herzen am Valentinstag oder dem Verkauf von Waffeln oder Hotdogs oder einem 'Saft-Bar'-Stand auf verschiedenen Schulfesten positiv.

Sowohl bei der Gestaltung des Schullebens als auch bei der Beratung von SchülerInnen stehen der SV die Vertrauenslehrer der Gesamtschule Oberpleis unterstützend zur Seite.

Projekte und Veranstaltungen der vergangenen Jahre:

- Teilnahme am Kinder- und Jugendforum der Stadt Königswinter
- Ideensammlung bezüglich der Verwendung der beim letztjährigen Sponsorenlauf erlaufenen Sponsorengelder
- Organisation der jährlichen Karnevalsfeier inklusive Talent-Forum
- Valentinstag-Aktion
- Cocktail-Verkauf beim sommerlichen Schulfest
- Hot-Dog und Waffelverkauf am Tag der offenen Tür
- Teilnahme an der Weihnachtstkistenaktion der AWO
- Besuch des Sport-und-Olympia-Museums in Köln
- Bonn-on-ice
- Teambuilding im Woodland-Park, Sankt Augustin

Sporthelfer Ausbildung

Die Schulung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer findet seit dem Schuljahr 2016/2017 statt und richtet sich an SchülerInnen der Gesamtschule Oberpleis der Jahrgangsstufen 8, die im außerunterrichtlichen Schulsport Verantwortung übernehmen möchten. Die Ausbildung der SporthelferInnen findet im Rahmen der Ergänzungsstunden statt und umfasst zwei Wochenstunden.

Das Ziel dieser Ausbildung ist es, SchülerInnen zu befähigen, ihre Schule in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport aktiv mitzugestalten. Sie erwerben Grundkenntnisse für die qualifizierte und sichere Durchführung von Bewegungs-, Sport- und Spielangeboten für MitschülerInnen und werden über Gesundheits- und Sicherheitsaspekte beim Sport informiert. Die Qualifikation, die durch die Sporthelfer-Ausbildung erfolgt, erlaubt den vielfältigen Einsatz der Schülerinnen in den Angeboten des außerunterrichtlichen Schulsports (z.B. Pausensport, Schulsportgemeinschaften, Mittagsbetreuung, Schulsportfeste etc.). Die SporthelferInnen sollen darüber hinaus eigene Ideen und Initiativen in den Schulalltag einbringen und durch ihre Impulse den sportlichen Schulalltag an der Gesamtschule Oberpleis mitbestimmen und mitgestalten.

Ihre Lehrtätigkeit führt nicht nur zu tieferen theoretischen und praktischen Kenntnissen im Bereich des Sports, sondern auch zu einer Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit und der Ausbildung zentraler Schlüsselkompetenzen. Die Jugendlichen übernehmen

Verantwortung für ihre MitschülerInnen und von ihnen wird ein vorbildhaftes Verhalten in ihrer Lehrtätigkeit verlangt. Mit der SporthelferInnen-Ausbildung erhalten die SchülerInnen außerdem eine erste Qualifikation im organisierten Sport, die - wenn gewünscht - Weiterqualifikationen nach sich ziehen kann. Nach Abschluss der Ausbildung erhalten die SporthelferInnen ein Zertifikat von der Sportjugend NRW sowie einen Vermerk auf dem Zeugnis.

Schüler-Sanitätsdienst

Unsere Schule verfügt über einen Schüler-Sanitätsdienst, der in den Pausen und bei Schulveranstaltungen seine Dienste anbietet. Die SchülerInnen wurden in einer Erste-Hilfe-AG über einen längeren Zeitraum von einer entsprechend ausgebildeten Lehrerin geschult. Sie können daher nicht nur kleinere Blessuren verarzten, sondern sind in der Lage, erste Hilfe zu leisten. Nach einem festen Dienstplan sind sie jeweils zu viert in jeder Pause im Sanitätsraum auf dem zentralen Pausenhof zu finden.

Soziale Projekte

In sozialen Projekten lernen SchülerInnen den Blick auf Menschen zu richten, die sich in Notlagen befinden, und diesen konkret und praktisch zu helfen.

Alle zwei Jahre organisiert der Förderverein der Gesamtschule Oberpleis mit großem Engagement einen **Sponsorenlauf**. Die Hälfte der erlaufenen Sponsorengelder kommt sozialen Projekten im In- und Ausland zu Gute.

Im AG-Band der Jahrgangsstufen 5-7 kann die sog. **Tellerrand-AG** gewählt werden, deren Ziel es ist MitschülerInnen über Notlagen in 3. Welt-Ländern zu informieren und durch verschiedene Verkaufsaktionen Geld für soziale Projekte zu organisieren.

Ebenfalls im AG-Band der Jahrgangsstufen 5-7 kann eine AG gewählt werden, bei der die SchülerInnen unter Anleitung eines Lehrers Bewohner des gegenüberliegenden Elisabeth-Seniorenheims besuchen.

5. Kooperationen und besondere Profile

5.1 Schüleraustausch und Fahrtenprogramm

Schüleraustausch

Der Grundgedanke eines Schüleraustausches ist ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Gesamtschule Oberpleis: Bei einem Schüleraustausch werden die sozialen, emotionalen und nicht zuletzt die fremdsprachlichen Kompetenzen der SchülerInnen gefördert. Das Ziel ist das Interkulturelle Lernen, indem sie den Schulalltag sowie das Leben und Arbeiten im Gastland kennenlernen. Die SchülerInnen lernen so die kulturellen Unterschiede zu akzeptieren und zu respektieren und zugleich ihre eigene Kultur zu reflektieren. Hiermit leisten die SchülerInnen und ihre Familien einen wesentlichen Beitrag zur aktiven Völkerverständigung.

Unsere SchülerInnen erfahren „vor Ort“, dass sie nicht nur für die Schule lernen: Erfolgserlebnisse sind vorprogrammiert, wenn man feststellt, dass man sein Schulfranzösisch oder – spanisch im alltäglichen Leben benutzen kann und sogar verstanden wird. Die Begegnung mit der fremden Familie, das Kennenlernen von Traditionen, Schulleben, landestypischem Essen, Landschaften und Städten, der Rückbesuch der Austauschpartner: Das ist nicht nur Völkerverständigung, sondern fördert Toleranz und gegenseitige Achtung.

Folgende Möglichkeiten des Schüleraustauschs bietet die Gesamtschule Oberpleis an:

Schüleraustausch mit Cognac / Frankreich

Der deutsch-französische Schüleraustausch findet alle zwei Jahre im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Cognac und Königswinter statt. Beteiligt sind außer der IGS Oberpleis das Gymnasium am Oelberg sowie das CJD Königswinter. An diesem 9-tägigen Schüleraustausch nehmen von der Gesamtschule hauptsächlich Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 9 teil. Sie fahren im Oktober nach Cognac, besuchen dort das Collège Claude Boucher und wohnen in französischen Familien. Sie nehmen am Unterricht teil, lernen die Stadt Cognac und die Landschaft und Sehenswürdigkeiten der Charente kennen. Ein Highlight bietet der große deutsch-französische Tagesausflug nach Bordeaux oder La Rochelle. Die SchülerInnen werden von ihren Fachlehrern begleitet, wobei jeweils ein Lehrer für maximal 12 Schüler verantwortlich ist.

Der Gegenbesuch erfolgt dann im Folgejahr vor den Osterferien. Mit der Anmeldung zu dem Austausch verpflichten sich die Eltern zur Kostenübernahme für ihr Kind. Unterstützt wird die Fahrt vom deutsch-französischen Partnerschaftsverein. Die verantwortlichen Lehrkräfte gestalten für den Gegenbesuch ein umfassendes schulisches und kulturelles Programm. Am Wochenende übernehmen die jeweiligen Gasteltern die individuelle Programmgestaltung innerhalb der Familie.

Schüleraustausch Spanien

1. Elche / Region Alicante: Der deutsch-spanische Schüleraustausch hat zum ersten Mal im Schuljahr 2017/18 stattgefunden und soll zukünftig im jährlichen Turnus (bzw. bei zu geringer Anmeldezahl alle zwei Jahre) stattfinden. Der ca. 10-tägige Schüleraustausch erfolgt mit der „Devesa School Elche“ und es nehmen von der Gesamtschule Oberpleis hauptsächlich SchülerInnen des Jahrgangs 9 teil. Dabei sind in etwa 15 SchülerInnen als Teilnehmerzahl vorgesehen. Sie fliegen im September/Okttober nach Elche, besuchen dort die o.g. Schule und wohnen in spanischen Familien, die auch für Verpflegung und mögliche Freizeitgestaltung außerhalb der Schulzeit verantwortlich sind. Sie nehmen am Unterricht teil, lernen die Stadt Elche und die Landschaft und Sehenswürdigkeiten der Region Alicante kennen. Die genaue Programmgestaltung kann variiert werden. Die SchülerInnen werden von ihren Fachlehrern begleitet, wobei jeweils ein Lehrer für maximal 12 Schüler verantwortlich ist.

Der Gegenbesuch erfolgt im selben Schuljahr rund um die Osterferien. Mit der Anmeldung zu dem Austausch verpflichten sich die Eltern zur Kostenübernahme für ihr Gastkind. Die verantwortlichen Lehrkräfte gestalten für den Gegenbesuch ein umfassendes schulisches und kulturelles Programm. Außerhalb der Schulzeit übernehmen die jeweiligen Gasteltern die individuelle Programmgestaltung.

2. Individueller Schüleraustausch mit Teneriffa: Darüber hinaus gibt es für unsere SchülerInnen die Möglichkeit, an einem individuellen Schüleraustausch mit der „Deutschen Schule Teneriffa“ teilzunehmen. Hier haben die Kinder ab Klasse 6 die Möglichkeit für einen frei wählbaren Zeitraum (in der Regel zwischen zwei Wochen und 2 Monaten) alleine nach Teneriffa zu fliegen. Die SchülerInnen müssen sich mit einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf für diesen Austausch bewerben. Sobald ein passender Partner gefunden ist, können die Familien in Kontakt treten und alle weiteren Details untereinander absprechen. Die endgültige Erlaubnis für die Fahrt erfolgt über die Schulleitung und sollte mit den Klassenlehrern abgesprochen sein, wobei vor allem auf mögliche wichtige Termine zu beachten sind. Eine Freistellung vom Unterricht muss beantragt werden. Auf Teneriffa wohnen die Kinder in spanischen Familien, die auch für Verpflegung und mögliche Freizeitgestaltung außerhalb der Schulzeit verantwortlich sind und nehmen am regulären Unterricht teil. Da es sich um eine deutsche Schule handelt, ist ein Großteil des Unterrichts deutschsprachig. Ebenfalls sprechen die spanischen SchülerInnen fließend Deutsch, so dass sprachliche Barrieren selbst für jüngere Kinder nicht zu groß sind und die Integration erleichtert wird.

Wann der Gegenbesuch erfolgt, wird ebenfalls frei von den Familien entschieden. Mit der Anmeldung zu dem Austausch verpflichten sich die Eltern zur Kostenübernahme für ihr Gastkind. Außerhalb der Schulzeit übernehmen die jeweiligen Gasteltern die individuelle Programmgestaltung.

Fahrtenprogramm

Gemeinsame Fahrten haben einen hohen pädagogischen und allgemeinbildenden Wert. Daher besteht an unserer Schule ein fester Rahmenplan für Fahrten, auf dessen Grundlage die Klassenpflegschaften, SchülerInnen und LehrerInnen Entscheidungen über Ziel und Programm treffen können. Ein Kostenrahmen mit Höchstgrenze ist vorgegeben. Die Klassenfahrten in Klasse 5, 8 und 10 sind für alle SchülerInnen verpflichtend. Im Folgenden die Rahmenplanung:

Jahrgang	Thema und Ziel	Dauer (bis zu)	Preis / Höchstgrenze
5	Klassenfahrt in die nähere Umgebung – Erlebnispädagogik zur Gruppenbildung	3 Tage im 2. HJ	120,-
7	Skifreizeit z.B. nach Südtirol/ Österreich	8 Tage im 2. HJ	360,-
7	Londonfahrt der Englisch-Fachschaft (Übernachtung im Reisebus)	2 Tage im 2. HJ	75,-
7/8	Parisfahrt (für Französisch-Kurse / alle 2 Jahre)	4 Tage im 2. HJ	
8	Themenfahrt der Klassen, z.B. Nordsee	5 Tage im 2. HJ	250,-
8	Schüleraustausch Frankreich (Cognac)	10 Tage im 2. HJ	
9	Schüleraustausch Spanien (Elce / Teneriffa)	10 Tage im 2. HJ	
10	Abschlussfahrt der Klassen – politische und kulturelle Bildung	7 Tage	350,-

5.2 Künstlerisches Profil

Der Kunstunterricht wird an der Gesamtschule Oberpleis in den Klassen 5 -7 zweistündig erteilt und in der Klasse 8 wird er epochal im Halbjahreswechsel ebenfalls zweistündig vermittelt. In der Klasse 9 kann im Wahlbereich zwischen Ku/Mu/Tx gewählt werden. Derzeit gibt es drei Kunstkurse in der Stufe 9, die auch in der Stufe 10 fortgesetzt werden. Die Fachschaft Kunst verfügt derzeit über 4 Fachräume.

Das Fach Kunst hat an unserer Schule besondere Bedeutung im Schulalltag, da es die **Persönlichkeitsentwicklung** der SchülerInnen fördert und eine kreative Kompetenz herausbildet. Methodenvielfalt und eigenständiges Lernen bilden einen besonderen Schwerpunkt im Kunstunterricht an unserer Schule. Die SchülerInnen lernen dabei nicht nur die verschiedenen Bereiche künstlerischer Praxis kennen, sondern werden durch ihren eigenen **Entwicklungsprozess** und die Reflexion auf diesen zu einer intensiven kreativen Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt angeleitet.

Kunstaussstellung

Über den unterrichtlichen Rahmen hinaus wirkt das Fach Kunst vielfältig in den schulischen Alltag hinein. Es wurde z.B. im Schuljahr 2016/17 eine große **Kunstaussstellung mit Musik** mit allen SchülerInnen unserer Schule organisiert und präsentiert. Dieses Vorhaben soll fest in unserem Schulprogramm verankert werden.

Schulkulturabend

Im Schuljahr 2017/2018 wurde eine große **Schulkulturabendveranstaltung** mit Theater, Film und Musik durchgeführt. Die SchülerInnen aus dem Wahlfach Darstellen und Gestalten Stufe 6 präsentierten eine Aufführung, in dem Figuren aus den Bildern im Louvre ausstiegen. Zwei Schülergruppen stellten für diese Präsentation im Kunstunterricht die Kulissen her und bereiteten im Foyer für die Pause eine Kunstaussstellung vor.

Das fächerübergreifende Projekt wurde mit der Fachschaft Musik realisiert, die mit der **Schulband** den Abend mitgestaltet hat. Für diese zusätzlichen Leistungen außerhalb des Unterrichts erhalten unsere SchülerInnen zum Halbjahreszeugnis ein Zertifikat. Auch hier ist es unser Ziel, diese Veranstaltung langfristig in unser Schulprogramm zu implementieren.

Kreative Prozesse werden nicht nur im Fach Kunst an unserer Schule initiiert. Auch das **Fach Darstellen und Gestalten**, welches ab der 6. Klasse als Wahlpflichtfach an unserer Schule gewählt werden kann, berücksichtigt den Bereich „Bildsprachlicher Schwerpunkt“, bei dem Gestaltungselemente aus dem Fach Kunst vermittelt und praktisch erprobt werden.

Das **Fach Textilgestaltung** wird an unserer Schule seit dem Schuljahr 2017/18 als Wahlfach im Bereich Ku/Mu/Tex angeboten. Die SchülerInnen werden auch dort mit textilbezogenen Medien in ihrem künstlerischen Prozess unterstützt. Hier stehen unserer Schule beispielsweise Nähmaschinen für zwei Textilgruppen der Stufe 9 zur Verfügung, um textile, künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln.

5.3 Sportliches Profil

Unsere Schule möchte **Schule in Bewegung** sein. Sie ist darauf ausgerichtet, dass über den regulären Sportunterricht hinaus **Bewegung, Spiel und Sport als integrale Bestandteile des schulischen Lebens und Lernens** realisiert werden. Basis des Profils ist, dass sportliche Betätigung nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen begünstigt und einen Beitrag zur gesunden Entwicklung leistet, sondern das Streben nach Leistung einen in sich hohen Wert und eine insgesamt gute Lebensvorbereitung darstellt. Daraus wird die Forderung abgeleitet, dass die bewegungsfreudige Gestaltung des Schullebens eine Schlüsselfunktion innerhalb unseres Schulprogramms übernimmt.

An unserer Schule wird Kindern und Jugendlichen daher ein umfassendes Bewegungs- und Sportangebot während ihres Schulalltags geboten:

- **aktive Pausenmöglichkeiten:** Neben der Ausleihe von Sportgeräten bieten Klettergeräte, der Kickerraum, Tischtennisplatten, der CageSoccer und durch die Sportthelfer organisierte Turniere und Spielaktivitäten zahlreiche Spiel- und Bewegungsanlässe.
- Im Rahmen des Bereichs Arbeitsgemeinschaften kann unsere Schule ein reichhaltiges und überaus **attraktives sportliches AG-Angebot** (Tanz AG, Bumerang, Tischtennis, Golf, Mädchenfußball etc.) anbieten.
- Regelmäßige **Sport- und Spielfeste** sowie durchgängig in allen Jahrgangsstufen ausgewiesene **Turniere** (Burgball, Fußball, Hockey, Basketball, Handball, später auch Volleyball) ergänzen den Sportunterricht.
- Außerschulische Angebote wie die **Skifreizeit** in der Jahrgangsstufe 7, die Teilnahme an den Wettkämpfen „Landessportfest der Schulen“, die Teilnahme an Laufevents (Schulmarathon in Bonn u. Köln) runden das vielfältige Angebot ab.

5.4 Teilnahme an Wettbewerben

„**Kinder und Jugendliche stark machen**“ heißt auch, ihnen Gelegenheiten zu besonderen Herausforderungen anzubieten. Daher hat sich die Gesamtschule Oberpleis für die jährliche Durchführung folgender Wettbewerbe entschieden:

Heureka-Wettbewerb: In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 können alle SchülerInnen auf freiwilliger Basis am Wettbewerb „Heureka! Mensch und Natur“ (im November) und an „Heureka! Weltkunde“ (März) teilnehmen. „HEUREKA! Mensch und Natur“ beinhaltet alle naturwissenschaftlichen Themen (der Mensch und seine Umwelt, Tiere und ihre Rekorde, Pflanzen, Wetter, chemische und physikalische Phänomene, Technik, Energie und Fortschritt). „HEUREKA! Weltkunde“ bezieht sich auf die Themen des Faches Gesellschaftslehre und auf politisches, wirtschaftliches und rechtliches Grundwissen. Beide Wettbewerbe werden im Multiple-Choice-Verfahren bearbeitet.

Känguru-Wettbewerb: Alle SchülerInnen der Sekundarstufe I können am Känguru-Wettbewerb teilnehmen. Hierbei müssen Mathematikaufgaben im Multiple-Choice-Verfahren gelöst werden, die so aufgebaut sind, dass für einen Teil der Lösungen die Grundkenntnisse aus dem Schulunterricht ausreichend sind. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Aufgaben, die mit etwas Pfiffigkeit oder gesundem Menschenverstand allein zu bewältigen sind. Durch die Aufgaben soll die Freude an mathematischem Denken und Arbeiten geweckt und unterstützt werden.

Im Wahlpflichtfach Naturwissenschaften besteht die Möglichkeit, Experimente zu Wettbewerben durchzuführen. Dabei werden die Experimente von allen durchgeführt, aber nur SchülerInnen, die an dem Wettbewerb teilnehmen wollen, reichen ihre schriftlichen Ausarbeitungen ein. (z.B. Internationale Junior Science Olympiade)

Big Challenge: Einmal jährlich können sich interessierte SchülerInnen zum Big Challenge, einem Englisch-Test, anmelden, um ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in dieser Fremdsprache zu dokumentieren.